

Seilschaft hat das g. B. insgesamt Klassencharakter. Jedoch sind nicht alle Bereiche des g. B. in gleicher Weise direkt mit den Klasseninteressen verknüpft. Manche Bereiche sind nur mittelbar und einige überhaupt nicht mit Klasseninteressen verbunden, so z. B. wesentliche Bestandteile der Natur- und technischen Wissenschaften.

In den antagonistischen Klassengesellschaften umfaßt das g. B. die Anschauungen, Theorien, Werte usw. sowohl der herrschenden als auch der unterdrückten Klassen. Die grundlegenden Interessen und Ziele einer Klasse finden im —» *Klassenbewußtsein* ihren Ausdruck, das stets Teil des g. B. ist. Der Gegensatz der Anschauungen, Theorien, Werte usw. der Klassen führt zum ideologischen —* *Klassenkampf*, der alle Bereiche des geistigen Lebens durchzieht. »Die Gedanken der herrschenden Klasse sind in jeder Epoche die herrschenden Gedanken, d. h. die Klasse, welche die herrschende *materielle* Macht der Gesellschaft ist, ist zugleich ihre herrschende *geistige* Macht. Die Klasse, die die Mittel zur materiellen Produktion zu ihrer Verfügung hat, disponiert damit zugleich über die Mittel zur geistigen Produktion, so daß ihr damit zugleich im Durchschnitt die Gedanken derer, denen die Mittel zur geistigen Produktion abgehen, unterworfen sind.« (MEW, 3, 46)

Das g. B. wird in seiner Entwicklung durch das materielle gesellschaftliche Sein bestimmt, jedoch ist dieser Determinationsprozeß kompliziert und vielfach vermittelt, so daß das g. B. eine relative Selbständigkeit gewinnt, die sich auf verschiedene Weise äußert. Die Entwicklung des g. B. einer Gesellschaft folgt nicht automatisch und nicht mechanisch den Veränderungen des gesellschaftlichen Seins. Diese bilden nur den bestimmenden Boden für die Richtung und die Grundtendenzen der geistigen

Produktion, die in Abhängigkeit von weiteren Determinationsfaktoren und Vermittlungsgliedern im einzelnen sehr unterschiedlich verlaufen kann. Neue Ideen knüpfen in der Regel an bereits vorhandenes, geschichtlich überliefertes Gedankengut an, sie modeln dieses Erbe mehr oder weniger tiefgreifend um und führen es als Traditionslinien fort. Dabei hängt es weitgehend von den neuen gesellschaftlichen Verhältnissen, von den historischen Umständen des Klassenkampfes und von den vorherrschenden Klasseninteressen ab, welches geistige Erbe in die Tradition eingeht und in welcher Weise es verarbeitet wird. Besonders ausgeprägt zeigt sich die relative Selbständigkeit des g. B. in seiner aktiven Rolle im gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß, in seiner Funktion als orientierende, zwecksetzende und wertende Instanz. In den Anschauungen, Ideen und Theorien, in den Werten und Normen werden sich die Menschen im Ergebnis des Aneignungsprozesses ihrer sozialen und natürlichen Umwelt, ihrer Existenzbedingungen und objektiven Interessen bewußt. Sie erfassen im g. B. in diesem oder jenem Grade die gesetzmäßigen Entwicklungstendenzen der Gesellschaft und formulieren theoretisch und moralisch begründete Aufgaben, Ziele und Programme, um die bestehende Gesellschaftsordnung zu festigen und zu entwickeln oder um sie zu beseitigen und eine neue Gesellschaft zu errichten.

Der —* *Idealismus* in seinen verschiedenen Erscheinungsformen interpretiert das g. B. als eine selbständige Erscheinung, die unabhängig vom materiellen gesellschaftlichen Sein existiert, und sieht im Bewußtsein die letztlich bestimmende Triebkraft der gesellschaftlichen Entwicklung. Er verabsolutiert sowohl die relative Selbständigkeit wie auch die aktive